

S. 168 vor Anm. 609 2 Zeilen stehen, die zu Anm. 634 gehören, nun aber als Teil von Anm. 608 mißverstanden werden können.

Schwerwiegend ist die nicht kleine Zahl ernster Sachfehler: Bischof Adalbert von Wollin wurde nicht in Bamberg (S. 11) sondern in Rom zum Bischof geweiht¹⁹⁷⁾. Die „Stettiner Apostelkirche“ (S. 13) ist in Wirklichkeit eine Peters- bzw. Peter-Pauls-Kirche (man spricht von Apostelkirchen, wenn sie zu Ehren aller Apostel geweiht sind). Macharius war nicht Guardian des Bamberger Domkapitels (S. 15), sondern, wie bei diesem Titel gar nicht anders möglich, des dortigen Franziskanerklosters. Der Wignand-Brief bei Ebo II 16 gehört, wie schon 1879 nachgewiesen wurde¹⁹⁸⁾, in die Zeit der 2., nicht der 1. Missionsreise (S. 83). Nicht der Erzbischof von Gnesen (S. 58), sondern der Gnesener Dompropst Marquard hat 1136 bzw. zwischen 1124 und 1136 dem Kloster Michelsberg Landbesitz in Polen geschenkt¹⁹⁹⁾. Lothar von Supplinburg ist zur Zeit von Bischof Ottos 2. Missionsreise noch König, nicht Kaiser (mehrfach). Die Notula satis notabilis stammt von Angelus (nicht Magnus) von Stargard (Anm. 92); im übrigen ist diese Quelle keineswegs geeignet, zur Textherstellung der Ebo-Vita beizutragen²⁰⁰⁾. S. 87 handelt es sich nur um einen Priester, der Pl. ist nicht berechtigt. Daß in dem Lilienfelder Exemplar²⁰¹⁾ des Magnum Legendarium Austriacum die Otto-Vita fehlt, hat nichts mit dem Archetyp zu tun (Anm. 52), sondern ganz einfach mit der Tatsache, daß der die Heiligen des Monats Juni enthaltende Band verlorengegangen ist²⁰²⁾. Von der deutschen Otto-Vita des Konrad Bischoff gibt es mehr Handschriften als nur die Bam-

¹⁹⁷⁾ Er bezeugt selbst: *domini pape Innocentii consecratio me quamvis indignum primum Pomeranie prefecit episcopum*; Pomm. UB (wie Anm. 39) 1² Nr. 43. Da die Konsekration in unmittelbare zeitliche Nähe des am 14. Okt. 1140 in Rom ausgestellten Protektionsprivilegs (JL 8102; Pomm. UB 1² Nr. 30) zu rücken ist, ergibt sich somit auch Rom als Weiheort.

¹⁹⁸⁾ Bernhards (wie Anm. 36), Exk. IV: Die Zeit der zweiten Reise des Bischofs Otto von Bamberg nach Pommern, bes. S. 827 ff., vgl. auch Juritsch (wie Anm. 36) S. 344 mit Anm. 80.

¹⁹⁹⁾ Das Urkundenbuch des Abtes Andreas im Kloster Michelsberg bei Bamberg, hg. v. C. A. Schweitzer, 16. Bericht des Hist. Vereins Bamberg (1853) S. 22 Nr. 6; die Datierung nach Kozłowska-Budkowa, Reperitorium (wie Anm. 42) Nr. 33 S. 38 f.

²⁰⁰⁾ Demm S. 15 mit Anm. 92 nach Andernacht S. 10 mit Anm. 3.

²⁰¹⁾ Nicht „Handschrift“, wie Demm Anm. 52; es handelt sich um eine Folge von mehreren Bänden, vgl. Lhotsky, Quellenkunde (wie Anm. 67) S. 220.

²⁰²⁾ Hofmeister, ed. Prüf. Vita, Einl. S. IX.